



Einladung zum 3. Praxistag

Demenz – den Alltag meistern

Austausch und Informationen für Betroffene, Angehörige und Interessierte

23. September 2022, 13:30 bis 18:45 Uhr

Wirtschaftskammer Reutte, Bahnhofstraße 6, 6600 Reutte

Wie können Menschen mit Demenz im Alltag gut begleitet werden?

Veranstaltung „Praxistag Demenz – den Alltag meistern“ erhalten Betroffene, Angehörige und Interessierte Informationen zu Demenz, können Expert:innen befragen und haben die Möglichkeit, sich auszutauschen. In Vorträgen, Workshops und an Informationsständen werden die brennendsten Themen behandelt und aktuelles Wissen geteilt.

Programm (Moderation: Katharina Storf)

ab 12:30 **Registrierung und Besuch der Informationsstände**

13:30 – 13:45 **Begrüßung im großen Saal**

13:45 – 14:30 **Impulsvortrag: Die Demenzerkrankung – eine gemeinsame Herausforderung (Marksteiner)**

14:45 – 16:15 **Teilnahme am ausgewählten Workshop**

16:15 **Pause und Besuch der Informationsstände**

17:15 – 18:45 **Teilnahme am ausgewählten Workshop**

Eine gemeinsame Veranstaltung von

Wählen Sie Ihre gewünschten Workshops aus!

13:45

Impulsvortrag: Die Demenzerkrankung – eine gemeinsame Herausforderung

14:45 –
16:15

1 Das Demenz-Balance-Modell®
(Melanie Albrecht)

2 Zuhause wohnen mit
zunehmender Vergesslichkeit
(Markus Herberle /
Monika Egger-Riedmüller)

17:15 –
18:45

4 Vorbereitung auf einen Kranken-
hausaufenthalt (David Sprenger)

5 Leben-Leiden-Lieben-Lachen
(Melanie Albrecht)

1 Das Demenz-Balance-Modell®

Menschen mit Demenz sind auf Personen angewiesen, die sich in ihre Welt einfühlen können und die versuchen, ihre jeweils ganz eigene Art des Erlebens, Denkens und Fühlens zu verstehen. Dies zu vermitteln ist eine der zentralen Zielsetzungen des Demenz-Balance Modells nach Barbara Klee-Reiter: „Wer eine Vorstellung davon hat, was es heißt, die eigene Identität und somit das Wissen um sich selbst zu verlieren, entwickelt ein ganz anderes Verständnis und somit auch eine andere Haltung im Umgang mit Menschen mit Demenz. Und diese andere Haltung bringt spürbare Erleichterungen im Betreuungsalltag.“

Wenn deutlich wird, dass sich nährende Beziehungen und der ressourcenorientierte Umgang positiv auf die Lebensqualität der Erkrankten auswirken, dann hat sich die Arbeit mit dem Demenz-Balance-Modell® gelohnt.“

2 Zuhause wohnen mit zunehmender Vergesslichkeit

Wenn aufgrund von körperlichen und gesundheitlichen Veränderungen der Alltag zu Hause komplizierter wird, können schon minimale Anpassungen ein großes Plus an Lebensfreude, Unabhängigkeit und Sicherheit bedeuten. Im Falle zunehmender Vergesslichkeit bedarf es zudem spezifischer, ergänzender Adaptierungen, um Selbständigkeit optimal zu unterstützen. Ob allumfassende Barrierefreiheit

im Bad, biodynamische Lichtgestaltung, der Einsatz von AAL Systemen, Material für „unterstützte Kommunikation“, Küchenadaptierung, Farbe und Tapeten an den richtigen Stellen, um das Leben im eigenen Zuhause für Menschen mit Vergesslichkeit übersichtlicher, sicherer und strukturierter werden zu lassen. Im Rahmen dieses Workshops werden die Möglichkeiten sowie der Ablauf einer Wohnberatung erklärt und beschrieben.

3 Unterstützung für pflegende Angehörige / Sozialrechtliche Themen

Ziel des Workshops ist es, über finanzielle, rechtliche und soziale Unterstützungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige zu informieren, konkrete Fragen und Anliegen aus dem Alltag zu beantworten. Im Workshop werden über Unterstützungsmöglichkeiten in der häuslichen Betreuung informiert sowie Möglichkeiten zur (teil-)stationären Pflege besprochen. Finanzielle Belange wie Pflegegeld, Pflegekarenz und -teilerzeit aber auch individuelle Fragen zur Versorgungssituation werden gemeinsam diskutiert.

Im zweiten Teil des Workshops wird auf die neuen Vertretungsformen und geltenden Regelungen im 2. Erwachsenenschutzgesetz eingegangen und Fragen, Anliegen sowie Probleme in der alltäglichen Umsetzung thematisiert.

3 Unterstützung für pflegende Angehörige/Sozialrechtliche Themen

(Anna Paulweber / Helga Selb)

6 Den Alltag zu Hause meistern

(Stefanie Senftlechner-Miller)

4 Vorbereitung auf einen Krankenhausaufenthalt

Fremde Menschen, komische Geräusche, ein ständiges Kommen und Gehen – Wo bin ich?

Für Menschen mit Demenz stellt das Krankenhaus eine ungewohnte Umgebung dar. Häufig wechselndes Personal, verschiedene Untersuchungen und die fremde Umgebung können rasch überfordern und es kann zu einer stärkeren Symptomausprägung kommen.

Was kann also getan werden um einen Krankenhausaufenthalt angemessener zu gestalten und wie kann ich als Angehörige:r dazu beitragen?

5 Leben-Leiden-Lieben-Lachen

Zwischen Fremd- und Selbstfürsorge pflegen der Angehöriger von Menschen mit Demenz.

Welche Bedingungen und Belastungen erleben Angehörige in ihrem Alltag mit Menschen mit Demenz? Wie verändern sich Beziehung und Rollen zwischen den Familienangehörigen? Was kann ich tun, um selbst nicht auf der Strecke zu bleiben?

Diesen Fragen wollen wir gemeinsam Antworten in dem Workshop geben und dabei eigene Bedürfnis-Defizite erkennen und Bewältigungsstrategien bei psychischen Belastungssituationen erarbeiten. Im Fokus dabei steht: „WAS TUT MIR GUT?“ Am Ende des Workshop erkennen wir angenehme Aktivitäten als wichtigen Schutzfaktor in anstrengenden Lebenssituationen... „Denn die Demenz ist kein Kurzstreckensprint, sondern

ein Marathonlauf, bei dem es sich lohnt auf die eigenen Ressourcen und Kraftquellen zu schauen, um einem „inneren Ausbrennen“ rechtzeitig entgegenzuwirken!

6 Den Alltag zu Hause meistern

Hilflosigkeit, Wut, Überforderung. Das alles sind Gefühle, die nicht nur jemand verspürt, der an Demenz erkrankt. Es sind Gefühle, die man genauso als Angehörige empfindet. Einen Menschen mit Demenz im häuslichen Umfeld zu betreuen stellt für die pflegenden Angehörigen eine oft hohe Belastung dar. Um den Betroffenen im Alltag zu helfen, diese zu unterstützen aber die Selbständigkeit zu fördern, erhalten Sie in diesem Workshop hilfreiche und praxisorientierte Tipps zur Kommunikation, für den gemeinsamen Alltag, zur Sicherheit und zur eigenen Entlastung.

Impulsvortrag: Die Demenz-erkrankung – eine gemeinsame Herausforderung

Demenz ist ein großes globales Gesundheitsproblem; da es derzeit noch keine Heilung gibt, liegt der Schwerpunkt zunehmend auf Risikominderung, rechtzeitiger Diagnose und frühzeitigem Eingreifen. Die Alzheimer-Krankheit als die häufigste Demenzform wird als ein klinisches Kontinuum betrachtet, bei dem sich neuropathologische Veränderungen im Gehirn bereits 10 bis 15 Jahre vor den ersten Anzeichen einer klinischen Beeinträchtigung ansammeln. In den vergangenen Jahren haben sich die Diagnosemöglichkeiten dramatisch verbessert: Die Demenz-Diagnose kann schneller, genauer und vor allem früher gestellt werden. Alle derzeit zugelassenen Medikamente können kognitive und Verhaltenssymptome verbessern, ohne jedoch den zugrundeliegenden Krankheitsverlauf zu verändern. Pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz sind einem hohen Risiko körperlicher und psychischer Erkrankungen infolge der Pflege ausgesetzt und benötigen die notwendige Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Informationsstände*

An den Informationsständen haben Sie die Möglichkeit sich direkt bei Anbieter:innen über passende Unterstützungs- und Hilfsangebote zu informieren und Ihre Fragen zu stellen. Vor Ort stehen unter anderem die Caritas, Stammtisch pflegender Angehöriger, das Haus Ehrenberg, das Haus zum Guten Hirten, der Sozial- und Gesundheitssprengel Ausserfern, die Volkshilfe, die Tyrolia mit einem Büchertisch, sowie die Pflegeberatung des BKH Reutte, gemeinsam mit dem Caremanagement für Beratungen und Ihre Anliegen zur Verfügung.

* vorbehaltlich Programmänderung – je nach aktueller Covid-Situation

Anmeldeschluss

16. September 2022

Anmeldung

über das Haus Ehrenberg

☎ Telefonisch 05672 64 60 16 11

✉ Per E-Mail an info@hausehrenberg.at

Die Teilnehmerzahl in den einzelnen Workshops ist begrenzt. Es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Für Verpflegung ist gesorgt.

Bitte beachten Sie, die am Veranstaltungstag geltenden Covid-19-Präventionsmaßnahmen.

Die entsprechenden Nachweise sind ggf. mit einem Identifikationsausweis bei der Registrierung vor Ort vorzuweisen. Mund-Nasen-Schutz entsprechend den aktuellen Regelungen. Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen.

Infos

Mehr zum Thema Demenz finden Sie unter www.demenz-tirol.at.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Mit Unterstützung von

